

MI 27. MAI 2026
DO 28. MAI 2026

**ELISABETH
LEONSKAJA
SPIELT
MOZART**

Abokonzert

**MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR**

«Ohne reisen (wenigstens leute von künsten und wissenschaften) ist man wohl ein armseeliges geschöpf!» So schreibt Mozart 1778 aus Paris. Mit Paris klappte es zwar nicht. Vier Jahre später hatte er sich immerhin nach Wien abgesetzt, war frisch verheiratet und komponierte erstmal drei Klavierkonzerte, um als Pianist und Konzertveranstalter Geld zu verdienen. Das erste dieser Konzerte, dasjenige in A-Dur KV 414, hat schon alles, was Mozarts spätere Konzerte haben; eigentlich ein Wunder. Elisabeth Leonskaja ist für die feingliedrigen Schönheiten dieses Werks, für die nötige Balance zwischen Takt und Fliesen die perfekte Interpretin. Mit Mozart teilt sie nicht nur Künstlerisches, sondern auch Biografisches: 1978 ist auch sie in Wien geblieben, um den Zwängen ihrer sowjetischen Herkunft zu entfliehen. Viel gereist ist auch Tschaikowsky, so 1890 nach Florenz, wo er die Oper «Pique Dame» komponierte. Zurück in Russland schrieb er ein sechsstimmiges Werk, ebenso kunstfertig wie hochemotional: «Souvenir de Florence». Zu den «Menschen von superieurem Talent», die Mozart zufolge reisen müssen, um nicht «schlecht zu werden», gehört schliesslich Bogdan Božović, der Konzertmeister des Musikkollegium Winterthur. Seine Lebensreise von Belgrad über Salzburg und Wien hat ihn nicht nur nach Winterthur geführt, sondern auch ins dänische Esbjerg, von wo er nun dänische Volkstöne mitbringt.

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.15 Uhr
Ende gegen 21.35 Uhr

MI 27. MAI 2026
Öffentliche Generalprobe
09.30 Uhr

Red Sofa im Anschluss
an das Konzert im Park
Hotel (Comensoli-Saal).
Sebastian Hazod im Gespräch
mit Elisabeth
Leonskaja und Bogdan
Božović

Das Konzert wird für das
Archiv des Musikkollegium
Winterthur auf-
gezeichnet.

Unterstützt durch

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher
Kantonalbank

Projektpartnerin



Musikkollegium Winterthur
Bogdan Božović Leitung
Elisabeth Leonskaja Klavier

Traditional/Danish String Quartet
«Last Leaf» Suite für Streichorchester 10'
Polska from Dorotea
Æ Rømeser
Stædelil

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 12 A-Dur,
KV 414 (1782) 26'
Allegro
Andante
Allegretto

Pause

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)
«Souvenir de Florence» op. 70 für
Streichorchester (1892) 35'
Allegro con spirito
Adagio cantabile e con moto
Allegretto moderato
Allegro vivace



© Marco Borggreve

Seit Jahrzehnten gehört die in Tiflis geborene Russin **Elisabeth Leonskaja** zu den gefeierten Pianistinnen unserer Zeit. Noch als Studentin gewann sie Preise bei den internationalen Klavierwettbewerben Enescu, Marguerite Long und Queen Elisabeth. Ihre musikalische Entwicklung wurde entscheidend von ihrer Zusammenarbeit und Freundschaft mit Swjatoslaw Richter geprägt.

1978 verliess Elisabeth Leonskaja die Sowjetunion und machte Wien zu ihrem Wohnsitz. Seither tritt sie als Solistin mit fast allen erstklassigen Orchestern der Welt auf. Sie ist regelmässig bei den Festivals in Wien, Schleswig-Holstein, Schwarzenberg und Hohe-nems zu erleben. Mit Solorezitals ist sie in den Klavierreihen der grossen musikalischen Zentren von Paris über Wien bis Tokio präsent. Bei aller solistischer Tätigkeit behält die Kammermusik einen wichtigen Platz in ihrem Schaffen.

In ihrer zweiten Heimat, der Republik Österreich, ist sie Ehrenmitglied des Wiener Konzerthauses. 2006 wurde ihr das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse für besondere Verdienste um die Kultur des Landes verliehen, die höchste Auszeichnung Österreichs. In Georgien wurde sie 2016 zur Priesterin der Kunst ernannt, die höchste Auszeichnung des Landes für einen Künstler. 2020 erhielt sie den International Classical Music Award (ICMA) für ihr Lebenswerk.

Erstmals zu Gast am 5. Januar 2000, letztmals am 28. Juni 2007

Bogdan Božović machte 2012 erstmals international auf sich aufmerksam, als er Geiger des Wiener Klaviertrios wurde und mit diesem in einigen der renommiertesten Konzertsäle der Welt gastierte. Von 2015 bis 2018 war er Erster Konzertmeister des Stuttgarter Kammerorchesters, ehe er sich dem Esbjerg Ensemble in Dänemark anschloss. Seit 2022 prägt er als Erster Konzertmeister das Musikkollegium Winterthur, wo er regelmässig auch die künstlerische Leitung übernimmt und als Solist auftritt. Darüber hinaus ist er Konzertmeister des Ensemble Resonanz, Residenz-Ensemble der Elbphilharmonie Hamburg.

In der Saison 2025/26 ist Božović mit Violinkonzerten von Mozart, Beethoven und Tschaikowsky als Solist zu erleben.

Als passionierter Kammermusiker ist er regelmässig bei Open Chamber Music Prussia Cove, dem Saronic Chamber Music Festival, dem Festival Resonances, dem Musikdorf Ernen sowie weiteren internationalen Festivals zu Gast. Seine Ausbildung erhielt er bei Vesna Stanković in seiner Heimatstadt Belgrad, bei Klara Flieder am Mozarteum Salzburg sowie bei Rainer Schmidt in Basel. Seit der Saison 2022/23 ist Bogdan Božović Erster Konzertmeister des Musikkollegium Winterthur und Primarius im Winterthurer Streichquartett.

Zum Porträt über Bogdan Božović



Last Leaf Suite für Streichorchester

Die Last Leaf Suite des Danish String Quartet ist eine sanfte musikalische Wanderung durch den Norden, eine Zusammenstellung aus Stücken ihres Albums Last Leaf aus dem Jahr 2017. Skandinavische Volkslieder erscheinen hier nicht als folkloristische Zitate, sondern als behutsam erzählte Erinnerungen. Der familiäre Klang des Streichorchesters nimmt auf eine musikalische Reise durch farbigere Landschaften mit. In ruhigen Tempi und transparenten Arrangements entsteht eine intime Atmosphäre von grosser Dichte. Die Musik, auch wenn sie in der Schweiz wenig bekannt ist, erweckt Fernweh, aber ebenso Nostalgie.

Besetzung: Streicher

Uraufführung: 2017, Danish String Quartet

Musikkollegium Winterthur: Zum ersten Mal

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur

«Die Konzerten sind eben das Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht – sind sehr brillant – angenehm in die Ohren...»

Mit diesen Worten beschreibt Wolfgang Amadeus Mozart im Brief an seinen Vater Leopold nicht nur die Komplexität seiner Konzerte für die Musizierenden, sondern auch deren Zugänglichkeit für die Zuhörenden. Auch heute noch gilt das Konzert als besonders «angenehm in die Ohren», schliesslich ist es eins der meistgespielten Konzerte Mozarts, in Profi- wie auch Amateurkreisen.

Das Jahr 1782 ist für den jungen Wolfgang Amadeus Mozart ein sehr ereignisreiches. Neu in Wien und frisch verheiratet lebt er trotz beruflichem Erfolg in finanzieller Unsicherheit. Besonders prägend für die Komposition des Klavierkonzerts A-Dur ist der Tod von Johann Christian Bach. Diesen hatte der kleine Wolfgang auf einer früheren Reise der Familie Mozart nach London kennengelernt. J. C. Bach erkannte sich in ihm wieder, sah in ihm grosses Potenzial weit über seine Rolle als Wunderkind und beeinflusste ihn als Musiker und Komponist. Für Mozart war er eine wichtige Figur: So zitiert Mozart im Andante-Satz dieses A-Dur Klavierkonzerts die ersten vier Takte der Ouvertüre La Calamità dei Cuori von J. C. Bach. – als Hommage an seinen Freund und Vorbild. Trotz der ruhigen Atmosphäre wirkt dieser Satz nicht traurig – er ist ein Moment des Gedenkens zu Ehren des Verstorbenen. Der dritte Satz kehrt zurück zu leichter Heiterkeit. Dieses Rondo erinnert in der Leichtigkeit an den ersten Satz, wirkt durch seine Triller und seinen witzigen Tanzcharakter jedoch verspielter. Mozart schien von seinem A-Dur Klavierkonzert besonders überzeugt zu sein: Noch vor der Veröffentlichung bot er es zum sogenannten «Subskriptionspreis» in einer Art Vorveröffentlichung zum Verkauf an.

Besetzung: Klavier solo, 2 Oboen, 2 Fagotte (ad lib.), 2 Hörner, Streicher

Uraufführung: unbekannt

Musikkollegium Winterthur: Erstmals am 12. Dezember 1915, Leitung Ernst Radecke, Solistin Marguerite Schurter; letztmals am 28. April 2010, Leitung Willi Zimmermann, Solist See Siang Wong

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky «Souvenir de Florence»

Zurück in St. Petersburg erinnert sich Tschaikowsky an seine Zeit in Florenz im Frühjahr 1890, wo er an seiner Oper Pique Dame gearbeitet hatte. Die Beschäftigung mit Alexander Puschkins Stoff soll die dramatischen und emotionalen Aspekte des im darauffolgenden Sommer entworfenen Stückes «Souvenir de Florence» inspiriert haben – seine Zeit in Florenz aber die frischen und munteren Anklänge in demselben. Mit poetischen und intensiven Bildern zeigt Tschaikowsky seine Erinnerungen an diese persönlichen Erfahrungen in der Toskana. Das Sextett, das ursprünglich für den privaten Rahmen und nicht für grosse Konzertsäle gedacht war, schreibt er als Ehrenmitglied dem St. Petersburger Kammermusikverein. Eine frühe Fassung des Werkes wurde am 28. November 1890 in St. Petersburg aufgeführt; die revidierte Endfassung erklang dort zwei Jahre später erstmals öffentlich. Beginnend mit einem Allegro con spirito, das einer Sonatensatzform folgt, scheint man mitten ins Geschehen dieses Souvenirs zu gelangen, vielleicht sogar mitten ins Glücksspiel zwischen den Figuren aus Pique Dame Hermann und Fürst Jelezki. Der langsame Teil, ein Adagio cantabile e con moto, fügt dem italienischen Charakter eine russische Komponente hinzu. Die Pizzicati im Dolce cantabile erinnern an die Mandolinbegleitung einer Barcarole. Beim Höhepunkt des Satzes wird ein Hymnus eingeführt, der zunächst nicht weiterbearbeitet wird, erst nach der Wiederholung findet er den Ausklang. Im Scherzo mit Trio werden die Zuhörenden von italienischen Klangbildern bis in die Welt der russischen Folklore geführt. Auch wenn dieser dritte Satz zu Beginn etwas nostalgisch klingt, bringt der betonte Rhythmus Stärke. Somit bereitet der dritte Satz die Zuhörerschaft auf das Finale vor, wo sich diese rhythmische Energie weiterentwickelt.

Besetzung: Streicher

Uraufführung: 24. November 1892, St. Petersburg,

*Musikkollegium Winterthur: Erstmals am 21. Februar 1993;
letztmals am 2. Oktober 2014*

Estela Villamar



SO 31. MAI 2026
STADTHAUS – 18.00 UHR

Kammermusik mit Elisabeth Leonskaja

Elisabeth Leonskaja Klavier
Winterthurer Streichquartett

Werke von Schubert und Schumann



MUSIKDORF ERNEN*



Klavierwoche | 11.–17. Juli 2026

6 Klavierrezitals mit herausragenden Pianist*innen
Öffentlicher Meisterkurs mit Sir András Schiff

Klavier kompakt | 27.–30. August 2026

Sir András Schiff spielt Bach, Haydn,
Beethoven und Schubert (6 Rezitals)

53. Konzertsaison «Im Flow» | 7. Juni bis 18. Oktober 2026

Klavier | Kammermusik | Barock | Orchester | Jazz | Literatur

www.musikdorf.ch | +41 27 971 10 00

